

Die Familie von Voss auf Gut Diek (Langwege bei Dinklage)

VON CLEMENS HEITMANN

An der Straße, die von der Molkerei Langwege (Dinklage) nach Brockdorf führt, liegt am Borghopsbach das frühere adelige Gut Diek (85 ha groß). Den Bewohnern von Dinklage ist noch heute der Ausdruck „Voss-Diek“ geläufig, vielfach wird auch noch die Bezeichnung „Voss-Borg“ gebraucht. In beiden Ausdrücken wird sowohl von dem früheren Gut als auch von seinen Besitzern gesprochen.

Die hier abgebildete Skizze will Lage und Umgebung des Gutes Diek verdeutlichen.

Diese Arbeit befaßt sich zunächst mit der Geschichte des Gutes Diek, dann mit der der Familie von Voss; die Generationen dieser Familie, die Besitzer des Gutes Diek waren, werden besonders behandelt. Der letzte Teil dieser Arbeit bringt die Genealogie des Dompropstes Boldewin von Voss († 1617).

1. Das Gut Diek

Der Name „Diek“ weist hin auf einen Teich, eine Wasserstelle in der Nähe. Das wird auch verdeutlicht durch die beiden angrenzenden Bauernstellen: Jacob-Diekman (heute Eveslage), nördlich vom Gut gelegen, und Többe-Diekman (heute Pille), südöstlich vom Gut gelegen. Über die Besitzer dieser Bauernhöfe ist Material zu finden im Buch „Dinklager Familien“. Es liegt die Vermutung nahe, daß im Mittelalter sowohl die beiden Bauernstellen als auch das Gut Diek eine Einheit gebildet haben. Wann die Aufteilung erfolgte, läßt sich heute nicht mehr feststellen.

Der Besitz „tom Dieke“ wird zum ersten Male im Jahre 1519 erwähnt. Damals erwarb der Adelige Boldewin von Voss, der als Burgmann in Quakenbrück ansässig war, diese Stelle für seine Familie. Aber erst 1556 wurde die Bauernstelle in ein adeliges Gut umgewandelt. Boldewin von Voss war 1549 gestorben. Am 11. 3. 1556 einigten sich seine Witwe Adelheid von Klüver und die beiden Söhne über die Erbfolge. Dem älteren Sohn Otto fiel dabei der Stammsitz in Quakenbrück zu, dem jüngeren Heinrich wurde das Gut Diek zugesprochen. Noch im selben Jahre heiratete Heinrich die Anna Elisabeth von Quernheim und bezog mit seiner Frau das Gut Diek, das zu einem Wohnsitz umgebaut worden war. Somit kann das Jahr 1556 als Beginn des adeligen Gutes Diek angesehen werden. Das neue Gut Diek wurde auch bald von der Behörde als adelig eingestuft und anerkannt, sein Besitzer zu den Landtagen eingeladen und die Mitgliedschaft im Vechtaer Burgmannskollegium bewilligt.

Der Erbe, Johann Heinrich, vermählte sich mit Catharina von Varendorff. Da dieses Ehepaar zwei Söhne hatte, kam 1625 eine Erbteilung zustande: Bernhard Boldewin erhielt das Gut Böckel bei Melle, Johann Heinrich das Gut Diek, zu dem seit 1627 auch das Gut Hamm bei Fürstenau gehörte, das er von seinem Vetter geerbt hatte.

Der letztgenannte Johann Heinrich heiratete 1637 Gertrud von Münchhausen zu Schwöbber, die Witwe des Johann von Haren auf Gut Laer bei Osnabrück. Durch diese Heirat kam Johann Heinrich zeitweilig in den Genuß des Gutes Laer, auf dem er auch dreizehn Jahre gewohnt hat. Am 29. 5. 1666 kaufte er einen Burgmannshof in Osnabrück, der später von seiner Witwe bewohnt wurde.